



Bau- und Umweltschutzdirektion

Kanton Basel-Landschaft

Liestal

Neubau Strafjustizzentrum in Muttenz

Grundsteinlegung

Ansprache RR Sabine Pegoraro

Mittwoch, 9. November 2011

**Sehr geehrter Herr Kantonsgerichtspräsident, lieber Andreas Brunner
Sehr geehrter Herr Regierungsrat, lieber Kollege Isaac Reber
Sehr geehrter Herr Kantonsarchitekt a. i., Daniel Longerich,
Sehr geehrter Herr Glanzmann
Liebe Gäste, geschätzte Damen und Herren**

Es ist für mich eine riesige Freude, an der heutigen Grundsteinlegung für das Strafjustizzentrum hier in Muttenz teilnehmen zu dürfen. Seit dem Anfang meiner Regierungstätigkeit, also seit mehr als acht Jahren, habe ich mich mit diesem Projekt befasst. Als Sicherheitsdirektorin habe ich das Geschäft in der Rolle der Bestellerin vor dem Landrat vertreten dürfen. Jetzt, als Baudirektorin, bin ich sozusagen zur Empfängerin meines eigenen Auftrags geworden. Darum ist das Erreichen des heutigen Meilensteins für mich ein doppelter Festakt.

Der Baubeginn ist aber nicht nur ein Meilenstein für das Strafjustizzentrum selber, sondern er markiert auch einen Wendepunkt in der Hochbautätigkeit unseres Kantons. Sie stehen hier vor einem Projekt, mit dem wir zum ersten Mal in grossem Stil das strategische Flächenmanagement umsetzen. Was bedeutet das? Die Verwaltung ist heute in 430 kantonseigenen Gebäuden untergebracht und in 115 Gebäuden eingemietet. Die Idee des strategischen Flächenmanagements ist es, die zahlreichen Standorte der Verwaltung zusammenzuführen und so ein effizienteres Arbeiten zu ermöglichen und ein kundenfreundlicheres Angebot bereitzustellen. Die Unterbringung des Strafgerichts, der Staatsanwaltschaft und eines Gefängnisses in einem Gebäude ist ein erster Schritt auf dem langen Weg zu unserem Ziel.

Es ist klar, dass wir dieses Ziel nur langfristig erreichen können. Bei Neubauten sind immer verschiedenste Aspekte zu berücksichtigen. Vordergründig geht es um das Bereitstellen, später dann um das Bewirtschaften und das Un-

terhalten von Raum; von Raum, der die Bedürfnisse der Verwaltung abdeckt, der garantiert, dass der Kanton seine Aufgaben wahrnehmen kann. Neben der Umsetzung dieser Bestellerbedürfnisse sind aber selbstverständlich auch die Vorgaben des Finanzhaushaltsgesetzes einzuhalten.

Es war nicht einfach, die Wünsche und Bedürfnisse des Strafgerichts, der Staatsanwaltschaft und des Gefängnisses so aufeinander abzustimmen und miteinander in Einklang zu bringen, dass am Schluss ein Ausführungsplan erstellt werden konnte, der auch noch finanzierbar war. Aber es ist uns gelungen, dem Landrat ein Projekt und einen Baukredit vorzulegen, die schlussendlich grosse Zustimmung gefunden haben. Der Landrat hat sich zwölf Monate lange mit dem Geschäft befasst und am 9. September 2010, also heute vor 14 Monaten, ohne eine einzige Gegenstimme grünes Licht gegeben. (Die zehn Enthaltungen übergehe ich jetzt grosszügig.)

Das hocheureliche Resultat soll nicht in Vergessenheit geraten. Ich habe darum das Protokoll der Landratsdebatte mit dem Kreditbeschluss in diese Mappe gelegt. Die Mappe lege ich nun in den Behälter, den wir in das Gebäude einmauern werden. Ich hoffe, dass er irgendwann mal gefunden wird und unsere Nachfahren dann erfreut feststellen können, wie stark der Rückhalt für dieses bedeutende und zukunftsweisende Zentrum hier in Muttenz zu Beginn des 21. Jahrhunderts war.

Ich komme nochmals auf den Baukredit zurück. Wir haben 74,2 Millionen für das Strafjustizzentrum veranschlagt, und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diesen Kostenrahmen werden einhalten können.

Das Projekt, das wir hier ausführen, ist ja als Sieger aus einem Wettbewerb hervorgegangen. Die Architekten KunzundMösch haben ein Gebäude konzipiert, das sich mit passgenauem Baukörper in die bestehende Situation einfügt. Es handelt sich um ein 5-geschossiges Volumen, das sich bahnseitig linear zum Geleise entwickelt und sich in Richtung Grenzacherstrasse raumgreifend mit der Umgebung verzahnt. Im architektonischen Ausdruck wird eine ruhige, gleichmässig umlaufende Fassadenstruktur vorgeschlagen. Die Fassade interpretiert den industriellen Charakter des Ortes mit einem eleganten Kleid aus Stützen und Bändern.

Die Baubewilligung für dieses elegante Werk ist am 15. Februar 2011 erteilt worden. Das Bauprojekt wurde durch zahlreiche Einzelfachplaner unter der Gesamtleitung von Techdata erarbeitet. Für die Realisierung zeichnet das Generalplanerteam unter Führung von Techdata verantwortlich.

Früher stand hier das alte, nicht mehr benützte Ledigenheim der SBB. Es ist zwischen dem 30. Mai 2011 und dem 26. August 2011 abgebrochen worden. Drei Tage später, am 29. August ist der Aushub der Baugrube in Angriff genommen worden. Wie Sie sehen, ist dieser Aushub heute in den wesentlichen Teilen abgeschlossen. So können wir denn heute, wie geplant und termingerecht, den Beginn der Hochbauarbeiten für das neue Strafjustizzentrum feiern.

Grundsteinlegung ist immer der Beginn, Ziel ist der Bezug der Räumlichkeiten durch die Nutzenden. Und von einer Baudirektorin wird beim Beginn erwartet,

dass sie auch erklärt, wann das Ziel erreicht sein wird. Ich will mich dieser Erwartung stellen und sage Ihnen darum: Vorausgesetzt, dass alles planmässig verläuft, freue ich mich schon heute darauf, mit Ihnen allen im Frühjahr 2014 das neue Strafjustizzentrum einweihen zu dürfen.

Für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit und für die bisher klar erkennbare Zielstrebigkeit danke ich allen Projektbeteiligten. Ich danke dem Generalplanteam, den involvierten Behörden, den Bestellern respektive zukünftigen Nutzern, der Bauherrenvertretung und nicht zuletzt der Nachbarschaft, die doch einige Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen muss.

In zweieinhalb Jahren wird hier ein Gebäude stehen, das für den Kanton einen so grossen Stellenwert einnimmt, dass sich bald niemand mehr daran erinnern wird, wie wir ohne dieses Strafjustizzentrum je haben auskommen können. Ich freue mich auf diesen Tag und hoffe, Sie alle bei der Einweihung wieder hier zu treffen.

Herzlichen Dank